

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 22 (2015)  
**Heft:** 242

**Artikel:** Wir lernten nie, ohne Angst zu leben  
**Autor:** Vetsch, Florian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-884355>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# *Wir lernten nie, ohne Angst zu leben*

*von Adrina*

Dieser Text ist für eine Generation  
junger Frauen in meinem Land  
sie haben dasselbe Alter  
eine gebrannte Generation...  
so lautet der Name, der für uns bestimmt wurde  
und das Schlimmste: Wir sind Mädchen  
Frauen am falschen Ort  
in einem Land, das Männer regieren  
in einem Land, in dem Frauen als Lebensmittel mit Verfall-  
datum gelten  
Männer entscheiden über alles:  
darüber, wie ich leben soll  
darüber, wie ich atmen soll  
über mein Kopftuch  
meinen Job  
meine Erziehung  
darüber, wie ich gehen, reden, lachen soll...  
und selbst über mein Lieben...  
im Mann konzentriert sich alles...  
und wie schmerzvoll ist es  
wenn du in einer solchen Gesellschaft dich selbst sein willst  
in einer solchen Situation  
in der alles  
und jeder  
ein Urteil über dich fällen will  
selbst jene, die du liebst  
selbst deine Familie  
selbst jene, die dich zu lieben pflegten...  
und es tut weh, zu erfahren, dass es für sie bloss eine Attitü-  
de war...  
unser Geburtsort ist eine Pein  
unser Leben ist eine Pein  
wir sind eine Pein  
und das Peinvollste daran ist  
wenn uns jemand sagt, wir würden doch keine Pein ken-  
nen...  
wir sind eine Generation, die nach einem Krieg zur Welt  
kam  
die unter tausend unsicheren Bedingungen aufwuchs  
wir verbrachten unsere Kindheit mit Kerosintheatern in der  
Schule  
mit kaputten Holzbänken  
mit dem Tragen langer schwarzer Schleier und Umhänge  
wir lernten nie, wie ein Kind loszurennen  
weil wir diese Kleider trugen  
wir lernten nie, frei zu sein  
uns selbst zu sein  
glücklich  
ein Mädchen ...  
wir lernten nie, ohne Angst zu leben  
immer, wenn wir lachen  
und einfach nur ein Mädchen sein wollten  
wurden Gottesfurcht, Hölle, Feuer, Männer und...  
vor unseren Augen ausgemalt  
uns erzogen Angst  
Kummer  
und verletzte

Körper und Seelen...  
wir lernten einfach, wie ein Mann zu sein  
um weiterzukommen  
wir lernten, unsere Tränen hinter einem Lächeln zu verber-  
gen  
wir lernten, unsere Schönheit hinter schwarzen Tüchern zu  
verbergen  
wir lernten, unsere Weiblichkeit hinter falscher Männlich-  
keit zu verbergen  
wir lernten nie den Umgang mit Jungs  
mit Gefühlen  
mit Liebe  
niemand kann uns verstehen  
jedes Wort, das unseren Gram verspottet  
fügt unserem Herzen eine Wunde zu  
nur böse Blicke ernten wir  
wenn wir eine Frau sein wollen  
und wie schwierig ist es  
wenn ein Junge  
einfach nur vortäuscht  
dass er eine Person sein wird, auf die wir bauen können  
dann  
bricht alles vor unseren Augen zusammen  
ich rede von mir selbst  
denke daran, dass ich genug habe  
mehr als ich verarbeiten kann  
ich begegnete einigen Personen in meinem Leben  
die einfach meisterhafte Herzensbrecher waren  
manchmal quälen Worte tiefer als Taten  
ich bin keine Lügnerin  
ich bin nicht feige  
ich bin keine Lüge  
ich bin nicht gefühllos  
ich bin nur ein Mädchen, das unglücklicherweise noch im-  
mer lebt  
und die Giftschwaden dieser Luft atmet...  
die beste Zeit für den Typen, der auf mein Grab spucken  
wollte  
nicht auf meinen Körper –  
diesmal auf meine Seele  
Gratuliere...

(aus dem Englischen von Florian Vetsch)

Adrina, 1988, ist Master-Studentin und lebt  
in einer Kleinstadt im Südwesten Irans.  
Ihren vollen Namen will sie nicht nennen.